13. Lehrling Johann Lagen, Lehrherr Goldschmiedemeister Karl Grimmig (Beuthen i. O.-Schl.), diverse Anhänger, Nadel und Ringgravuren, Prädikat Gut bis Sehr gut.

14. Lehrling Paul Kudla, Lehrherr Goldschmiedemeister Karl Grimmig (Beuthen i. O.-Schl.), Ringe, Anhänger, Nadeln und Gravuren, Prädikat Gut bis Sehr gut.

15. Lehrling Hellwig, Lehrherr Goldschmiedemeister Hellwig (Gleiwitz), einen silbernen Anhänger, Prädikat Genügend.

Die Lehrlinge Nr. 9 bis 12 stehen im ersten Lehrjahr, Nr. 13 und 14 im dritten Lehrjahr und Nr. 15 im zweiten Lehrjahr.

Die Preise kommen demnächst zur Verteilung und gehen den Meistern direkt zu. Hoffen wir, daß bei der nächsten Zwischenprüfung noch einmal soviel Arbeiten eingehen werden.

(VII/328) Alker.

Mecklenburger Uhrmacherverband

Am 2. und 3. September fand in Güstrow im „Erbgroßherzog" unter dem Vorsitz des Kollegen Hicken (Wismar) der diesjährige 44. Verbandstag statt, der sehr gut besucht war. Der Vorsitzende begrüßte insonderheit die erschienenen Vertreter des Verbandes „Norden" und des Provinzialverbandes „Brandenburg", den Geschäftsführer des WOG, Herrn Brandt (Berlin), sowie den Geschäftsführer der Handwerkervereinigung Mecklenburgs, Landtagsabgeordneten Lanbach (Wismar), und betonte, daß ein einmütiges Zusammenstehen aller Berufskollegen im wirtschaftlichen Kampfe der Gegenwart notwendig sei. Zu Ehren der verstorbenen Kollegen Klinge (Neustrelitz), Schröder (Lübz) und Wildemann (Laage) erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Nach dem von dem Verbandsschriftführer Richter (Wismar) gegebenen Geschäftsbericht über das verflossene Verbandsjahr hat sich der Verband der Handwerkervereinigung Mecklenburgs als korporatives Mitglied angeschlossen. — Der Bericht wies weiterhin auf die hohen Vergütungen an die Lehrlinge, wie sie von der Handwerkskammer festgelegt sind, hin und gab der Befürchtung Ausdruck, daß die Lehrlingshaltung unter den obwaltenden Verhältnissen sich in rückwärts gleitender Linie bewegen würde.

Der Vorsitzende berichtete über die letzte Reichstagung in Magdeburg und hob hervor, daß der Zentralverband voraussichtlich eine Beitragserhöhung vornehmen müsse, da allein 20% des Beitrages der Sterbeunterstützungskasse zugeführt werden, daß ferner die vorgesehene Gemeinschaftsreklame den Unterverbänden vorläufig überlassen bleibt, daß gegen das Verbot oder den Wunsch der Geistlichen, Konfirmanden dürften keinen Schmuck tragen, seitens des Zentralverbandes vorgegangen werden soll, und daß die Inventurausverkäufe den ortsüblichen Verhältnissen überlassen werden müßten. Eine Gefahr für den Uhrmacher bedeute zweifelsohne die an den Grenzbezirken des Reichs, vor allem nach der Schweiz hin, von Zollbeamten vorgenommene Beschlagnahme eingeschmuggelter Uhren, die zu Tausenden dem Publikum durch die Zollbehörden zugeführt werden. Diese Uhren müssen zu gerechten Preisen dem deutschen Uhrmacher zugeführt werden und nicht auf Auktionen versteigert werden, die insonderheit für die süddeutschen Kollegen schädigend sind. Der Kampf gegen die Warenhäuser, betreffend den Verkauf billiger Werkuhren aus dem Schwarzwald, ist vergeblich, vielmehr muß erstrebt werden, diese Uhren auch durch den Uhrmacher in großen Mengen der Allgemeinheit zuzuführen. Markenuhren werden in Zukunft auch die Warenhäuser nicht führen.

Nach dem Kassenbericht des Kollegen Biemann (Wismar) hatte der Verband einen Kassenbestand von 5783 RM. Die Sterbekasse, die in alter Form weitergeführt werden soll, hat einen Kassenbestand von 1060 RM. Fünf Mitglieder sind gestorben; den Hinterbliebenen wurden je 250 RM. Sterbegeld ausgezahlt.

Über den Wirtschaftsverband Optischer Geschäfte sprach in längeren Ausführungen der Geschäftsführer Herr Brandt (Berlin). Es kommt die Zeit, wo die Abgabe von Brillen nur durch geprüfte Optiker geschehen darf. Der WOG will es jedem Uhrmacher-Optiker durch Kurse und den Besuch von Fachschulen ermöglichen, ihn in seiner rechtlichen Stellung gegenüber den Behörden zu sichern. Eine Vorführung und Erklärung der von dem Verbandsmitgliede Witt (Marne) erfundenen, der „Optischen Industrieanstalt" von J. Hauschildt (Hamburg) zum Vertrieb übergebenen „Vorführungstafel über das menschliche Auge" wurde ebenfalls von Herrn Brandt (Berlin) erläutert und fand in der instruktiven Darbietung das volle Interesse der Versammlung. Die Ausführungen hatten letzten Endes das Ergebnis, daß ein Unterverband Mecklenburg im Anschluß an den WOG ins Leben gerufen und Kollege Haase (Parchim) zum Vorsitzenden dieses Unterverbandes gewählt wurde.

Im weiteren Verlauf der Verbandstagung wurde einstimmig die Gründung einer Unterstützungskasse für bedürftige Witwen verstorbener Verbandskollegen beschlossen und ihr aus der Verbandskasse 5000 RM. überwiesen; die Zinsen sollen alljährlich zu Weihnachten verteilt werden. Um die Verbindung mit der Unterstützungskasse des Zentralverbandes nicht zu verlieren, wurde der Beitritt des Verbandes als korporatives Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 50 RM. beschlossen.

Im Mittelpunkt der Verbandstagung standen zweifelsohne die klaren und zielbewußten Ausführungen des Geschäftsführers Lanbach der Handwerkervereinigung über die vorbildlich für ganz Deutschland durch den Präsidenten der Handwerkskammer geschaffene Handwerker-Altersversorgung, die bereits 1800 mecklenburgische Handwerker vor dem Armenhaus schützt und im Begriffe ist, etwaige Härten noch zu mildern. Erwähnt wurden noch die neuesten Gesetze für den gewerblichen Mittelstand, das Arbeitszeitnotgesetz, das Arbeitsschutzgesetz, das Arbeitsgerichtsgesetz, das Arbeitslosenversicherungsgesetz und das Arbeitsvermittelungsgesetz. Es sind das alles Gesetze, die, unter dem Einfluß der Gewerkschaften getroffen, den Arbeitnehmer schützen wollen, den Arbeitgeber jedoch mit ungeheuren Lasten drücken. Die Handwerkervereinigung hat gegenüber einer solchen Zwangslage bereits eine Zentralstelle für Arbeitsrecht mit einem Juristen an der Spitze ins Leben gerufen, die von dem gesamten Handwerk Mecklenburgs als eine zwingende Notwendigkeit im Kampfe ums Dasein begrüßt werden wird. Kein Handwerker ist neben seiner beruflichen Tätigkeit imstande, die Materie aller Gesetze sich zu eigen zu machen, die eine gewisse gesetzgeberische Wut über das Handwerk verhängt; es wird auch die geringen Opfer nicht scheuen, die diese neue Einrichtung von ihm fordert. Auch gegen die Gefahren, die in dem Überhandnehmen der Konsumgenossenschaften und der Warenhäuser dem gewerblichen Mittelstand drohen, wandte sich Lanbach. Eingeklemmt zwischen diesen beiden gewaltigen Mühlsteinen, droht das Handwerk zermahlen zu werden. Da heißt es, daß das Handwerk sich auf sich selbst besinnt und zur Selbsthilfe greift. Ohne Selbsthilfe ist der Aufbau des Handwerks und des gesamten deutschen Vaterlandes nicht möglich!

Versammlungskalender

Versammlungen finden statt am:

22.—24. 9. in Aachen	24. 9. in Hildesheim
22.—24. 9. in Bremen	26. 9. in Frankfurt a. O.
24. 9. in Gera	7. 10. in Pirna

Näheres in den Bekanntmachungen in den Vereinsnachrichten der heutigen und vorigen Nummer.

Berliner Musterschau
für das Uhrmacher- und Juweliergewerbe E.V.

Die diesjährige
Musterschau
findet vom
Sonntag, 30. September bis Dienstag, 2. Oktober
in den Kammersälen in Berlin, Teltower Str. 1-4, statt.
Hervorragende Einkaufsgelegenheit
für Uhrmacher- und Juwelierwaren
für Herbst- und Winterbedarf
Wir laden alle Fachangehörigen zum Besuch der Ausstellung ergebenst ein. Sonderveranstaltungen: Tagung des Uhrmacher-Provinzialverbandes Brandenburg — Optiker-Tagung.
Vorträge — Begrüßungsabend — Festabend
Berliner Musterschau für das
Uhrmacher- u. Juweliergewerbe E.V.
Berlin C 2, Breite Straße 8-9
Fernsprecher: E 1 Berolina 5641

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19280100/761